

**Kooperationsausschuss  
der Regionalverbände Mittlerer Oberrhein  
und Südlicher Oberrhein  
am 15.10.2009**

**TOP 2 (öffentlich)  
Trinationale Metropolregion Oberrhein**

– *beschließend* –

**1. Beschlussvorschlag der Verbandsgeschäftsstellen**

**1.1** Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein begrüßen die Aktivitäten der Oberrheinkonferenz und ihrer Arbeitsgruppen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein und bitten dabei den Aspekt der *kohärenten Raumentwicklung am Oberrhein* zu berücksichtigen.

**1.2** Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein danken der Landesregierung für die bisherige Unterstützung bei der Entwicklung der Oberrheinregion zur *Trinationalen Metropolregion Oberrhein*. Sie bitten die Landesregierung, die Trinationale Metropolregion Oberrhein gegenüber dem Bund und der Europäischen Union als Modellraum für den territorialen Zusammenhalt in Europa zu positionieren, indem sie

- a) über ihre Mitwirkung in der Ministerkonferenz für Raumordnung darauf hinwirkt, dass das raumordnungspolitische Konzept der *Europäischen Metropolregionen* in Deutschland durch Einbeziehung *grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume* fortgeschrieben wird,

- b) das Modellvorhaben der Raumordnung „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ auch dahingehend unterstützt, dass eine nationale Abschlussveranstaltung in Berlin – voraussichtlich im Winter 2010/2011 – in der Landesvertretung Baden-Württemberg stattfindet.

**1.3** Die Verbandsvorsitzenden werden beauftragt, den Beschluss Ziffer 1.1 dem Präsidenten der Oberrheinkonferenz sowie den Beschluss Ziffer 1.2 dem Herrn Ministerpräsidenten mitzuteilen.

**1.4** Die Geschäftsstellen der Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein werden beauftragt,

- a) sich weiterhin in den Prozess der Weiterentwicklung und Positionierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein gegenüber Land, Bund und Europäischer Union einzubringen,
- b) sich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung und für die Verwirklichung einer kohärenten Raumentwicklung des Wirtschafts-, Kultur- und Naturraums Oberrhein einzusetzen,
- c) die Ergebnisse des Modellvorhabens der Raumordnung „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ für die Positionierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein zu nutzen und öffentlichkeitswirksam gegenüber dem Bund darzustellen.

## 2. Anlass und Begründung

Seit Beginn der bundesweiten Diskussion um die Fortschreibung der „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ im Frühjahr 2005 haben sich insbesondere die Regionalverbände am Oberrhein für eine strategische Positionierung des Oberrheins als *grenzüberschreitende Europäische Metropolregion* engagiert und hierüber in ihren Gremien beraten. Aus diesem Anlass tagten die Nachbarregionalverbände erstmals am 22.09.2005 in Bad Krozingen und betonten dabei fraktions- und regionsübergreifend den gemeinsamen Willen, sich am Oberrhein gezielt für einen Zusammenschluss als *Europäische Metropolregion* einzusetzen.

Einen ersten Erfolg erzielten diese Bestrebungen mit der von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) am 30.06.2006 beschlossenen Einbeziehung *grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume* bei namentlicher Nennung des „Deutsch-Schweizerischen-Französischen Kooperationsraums am Oberrhein“ in das deutsche Konzept *Europäischer Metropolregionen*.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Planungsausschuss des Regionalverbands Südlicher Oberrhein am 16.11.2006 – unter Beteiligung von Vertretern des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein und der Région d’Alsace – die Gründung eines *Kooperationsausschusses* zwischen den Regionalverbänden Südlicher Oberrhein und Mittlerer Oberrhein mit dem Schwerpunktthema *Trinationale Metropolregion Oberrhein*.

In vorgenannter gemeinsamer Sitzung wurde die Bundesregierung gebeten, sich bei der Erarbeitung von Plänen und Programmen auf europäischer Ebene (etwa der Territorialen Agenda der EU), für die Berücksichtigung „grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume“ als bedeutende Motoren für „Wachstum und Innovation“ einzusetzen. Ferner wurde die Bundesregierung gebeten, die genannten Zielsetzungen im Rahmen eines *Modellvorhabens der Raumordnung* (MORO) fachlich und finanziell zu unterstützen (siehe unter Ziffer 3.2).

Ende Mai 2007 verständigten sich die für Raumordnung zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten auf die Territoriale Agenda. Damit erhielt die Lissabon-Strategie der EU auch eine räumliche Dimension. Auf Initiative der Oberrheinregion gelang es, im vorangegangenen Konsultationsprozess die Aspekte der *Staatsgrenzen-übergreifenden Kooperation* und der *Förderung des Ländlichen Raums*, insbesondere den Zugang der dünner besiedelten ländlichen Räume zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien, im Abschlussdokument zu platzieren. Ausdrücklich wurde dort der Oberrheinraum als „gutes Beispiel“ für die grenzüberschreitende Kooperation angeführt. Dabei wurden auf europäischer Ebene die bisherigen Anstrengungen zur Schaffung einer *Trinationalen Metropolregion Oberrhein* gewürdigt.

Von November 2006 bis Juni 2007 hatte eine Initiativgruppe, bestehend aus Vertretern der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein, der Regionalverbände am Oberrhein, der Städte am Oberrhein, der Région Alsace sowie der Regio Basiliensis ein Arbeitsdokument mit einem *Leitbild* entworfen und *prioritäre Handlungsfelder* aufgezeigt.

Die Kooperationsausschüsse der Regionalverbände am Oberrhein hatten in einer gemeinsamen Sitzung am 27.09.2007 in Strasbourg das genannte Arbeitsdokument in Vorbereitung auf den 11. Dreiländerkongress beraten und politisch bewertet.

Am 11.01.2008 verabschiedete der 11. Dreiländerkongress auf der Basis des genannten Arbeitsdokuments die „Gemeinsame Erklärung“ für eine *Trinationale Metropolregion Oberrhein*. Im Jahr 2008 setzte die Oberrheinkonferenz eine sogenannte Ad-hoc-Gruppe ein, um die Zusammenarbeit der regionalen Institutionen und der vier Säulen der Metropolregion (Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft) zu fördern. Den Vorsitz hat derzeit die Région Alsace inne.

Die Regionalverbände am Oberrhein engagieren sich in der Ad-hoc-Gruppe als Partner in der Säule Politik und als Träger der (staatlichen) Regionalplanung im besonderen Maße für eine kohärente Raumentwicklung und für die Positionierung der Region in den Raumordnungspolitiken des Landes und des Bundes. Dabei ist es das Anliegen der Regionalverbände, dass alle Teilräume in die Entwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein einbezogen werden: Die Metropolregion ist mehr als ein Netzwerk der großen Städte am Oberrhein!

Im Rahmen eines Workshops der Ad-hoc-Gruppe am 17.09.2009 in Gengenbach wurden unter Moderation des Euro-Instituts Handlungsfelder und wichtige Meilensteine sowohl für die regionale Governance als auch die externe Positionierung in Brüssel und den nationalen Hauptstädten erörtert. Dabei wurde auch über eine organisatorische Neuaufstellung bzw. die Notwendigkeit eines institutionellen Umbaus der grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein diskutiert. Mit großer Übereinstimmung konnte festgestellt werden, dass die Oberrheinkonferenz mit dem zugehörigen Sekretariat in ihrer Rolle als säulen- und länderübergreifender Koordinator gestärkt werden sollte.

Regierungspräsident Julian Würtenberger hat sich bereit erklärt, in der Sitzung seine Vorstellungen zur Organisationsstruktur und den Handlungsfeldern sowie zur Rolle der Regionalverbände und des Landes Baden-Württemberg bei der weiteren Entwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein darzulegen.

### **3. Raumordnungspolitik des Bundes und der Länder**

#### **3.1 Fortschreibung der raumordnungspolitischen Leitbilder**

Aufbauend auf die im Sommer 2006 beschlossenen neuen „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ fasste die MKRO am 29.04.2008 den Beschluss, die genannten Leitbilder für die Raumentwicklung dahingehend umzusetzen, „das Konzept der Europäischen Metropolregionen in Deutschland unter anderem durch Einbeziehung grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume (zu) konkretisieren und fort(zu)schreiben.“

Am 10.06.2009 wurde dieser Beschluss unter Bezugnahme auf laufende Modellvorhaben der Raumordnung (siehe unter Ziffer 3.2) nochmals bekräftigt: Zur „Konkretisierung und Weiterentwicklung des raumentwicklungspolitischen Konzepts Europäische Metropolregionen (...) sind die Ergebnisse der Modellvorhaben zu überregionalen Partnerschaften in deutschen und grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen zu berücksichtigen.“ Diese sollen darüber hinaus Eingang in den nächsten Raumordnungsbericht finden.

### *Zwischenfazit*

Die Fortschreibung und Konkretisierung der raumordnungspolitischen Leitbilder des Bundes muss dazu genutzt werden, die in der nationalen Betrachtung oftmals wiedergegebene „Randsituation“ Badens in eine neue Perspektive zu überführen. Die ausgeprägten grenzüberschreitenden Verflechtungen und die Stellung des Oberrheins als Verkehrskorridor von europäischer Bedeutung müssen in der Raumordnungs- und Verkehrspolitik des Bundes stärkeren Widerhall finden. Als Vertreter des Oberrheins in der Ministerkonferenz für Raumordnung ist das Land Baden-Württemberg gefordert, zu einer entsprechenden Berücksichtigung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein beizutragen.

### **3.2 Modellvorhaben der Raumordnung „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“**

Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein arbeiten seit Ende 2008 in dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung initiierten und mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützten Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ mit. Mit dem Modellvorhaben wird die Erprobung und Umsetzung innovativer Ansätze der Raumplanung in Bund, Ländern und Regionen unterstützt. Fachlich betreut wird das Projekt vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

(DS VVS 10/07)  
(VV-28-VII)

Das MORO hat zum Ziel, den strategischen Ansatz der Formierung polyzentrischer, überregionaler Kooperationsräume für die Umsetzung des Leitbilds „Wachstum und Innovation“ der Bundesraumordnung nutzbar zu machen. Im Rahmen überregionaler Partnerschaften sollen Wege für einen kreativen und innovativen Umgang mit der neuen räumlichen Dimension und der wachsenden raumstrukturellen Komplexität von Metropolregionen und Verflechtungsräumen aufgezeigt werden. Mit wissenschaftlichen Expertisen soll die Grundlage für politische Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung grenzüberschreitender Verflechtungsräume geschaffen werden. Dabei sollen insbesondere herausgearbeitet werden:

- Merkmale und Eigenheiten grenzüberschreitender metropolitaner Verflechtungsräume im Vergleich zu Grenzregionen ohne metropolitane Funktionen oder ohne grenzüberschreitende Verflechtungen,
- die besonderen Potenziale grenzüberschreitender Verflechtungsräume sowie
- Handlungsfelder und geeignete Kooperationsstrukturen, um bislang ungenutzte Potenziale der grenzüberschreitenden Verflechtungsräume für die Entwicklung zu erschließen.

Erste Ergebnisse sind auf einer öffentlichen Fachkonferenz am 30.06.2009 in Völklingen, an der auch Adrien Zeller († 22.08.2009), Président du Conseil Régional d'Alsace, und Regierungspräsident Julian Würtenberger teilgenommen haben, präsentiert worden. Der nächste Projektworkshop findet im November 2009 in Waldshut-Tiengen statt. Die Ergebnisse der ersten beiden Expertisen werden in diesem Rahmen diskutiert und leiten dann in die zweite Projektphase über, in der sich der Schwerpunkt der Projektarbeit zur Entwicklung von Empfehlungen an die Politik sowie zur Netzwerkarbeit verschieben wird.

(DS PIA 11/08,  
DS PIA 10/09)  
(PA-138-VII)

Mit einer hochrangig besetzten nationalen Abschlussveranstaltung in Berlin – voraussichtlich im Winter 2010/2011 – könnten auch die relevanten Akteure auf Bundesebene erreicht bzw. einbezogen werden.

#### 4. Regional- und Strukturpolitik der Europäischen Union

Mit dem Vertrag von Lissabon wurde die Europäische Kohäsionspolitik um eine räumliche Dimension erweitert. Wörtlich heißt es in Artikel 158: „Die Union entwickelt und verfolgt weiterhin ihre Politik zur Stärkung ihres wirtschaftlichen, sozialen *und territorialen* Zusammenhalts, um eine harmonische Entwicklung der Union als Ganzes zu fördern.“

##### *Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt*

Das im Oktober 2008 veröffentlichte Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt (Untertitel „Territoriale Vielfalt als Stärke“) sollte zur Klärung dieses Ziels der Europäischen Union beitragen. Gebietskörperschaften, Planungsverbände und andere Akteure der Raumentwicklung bis hin zur Wissenschaft waren aufgerufen, dazu beizutragen, ein besseres und einheitliches Verständnis der territorialen Kohäsion zu schaffen. Dies war zugleich ein wichtiger Anstoß für die Debatte über die Ausgestaltung der Kohäsionspolitik nach Ablauf der derzeitigen Förderperiode (2007 – 2013).

##### *Stellungnahmen der Regionalverbände und der Oberrheinkonferenz*

Die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein haben gemeinsam und in enger Abstimmung mit der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz sowie dem Oberrheinrat Stellung zum EU-Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt genommen. Zielsetzung war es dabei auch, den Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum Oberrhein als Modellregion für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Labor für die europäische Integration zu positionieren.

(DS VVS 15/08,  
DS PIA 03/09)  
(VV 31-VII,  
PA-130-VIII)

Mit der darauffolgenden Präsentation am 30.03.2009 in Brüssel konnten wichtige Positionen der oberrheinischen Stellungnahmen vorgestellt werden. Im Rahmen des anschließenden fachlich-politischen Dialogforums konnte ein nachhaltiger Meinungsaustausch über die europäische Regionalpolitik mit hochrangigen Vertretern der EU-Kommission geführt werden. Der Vertreter des Oberrheinrats bat die EU-Kommission dabei ausdrücklich, die Rechtsgrundlagen zu schaffen, um zu einer grenzüberschreitenden kohärenten Raumentwicklung zu kommen.

### *Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen durch die EU-Kommission*

Am 25.06.2009 hat die EU-Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik, mit Veröffentlichung des „Sechsten Zwischenberichts über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt“ eine erste Auswertung der 391 eingegangenen Beiträge vorgelegt. Wichtige Punkte, die von Seiten der Regionalverbände und der Oberrheinkonferenz eingebracht worden sind, wurden dabei berücksichtigt. Wörtlich heißt es z. B.: „Die Grenzregionen werden als Laboratorien der europäischen Integration angesehen. Akteure aus grenzübergreifenden Ballungsräumen oder Naturlandschaften könnten zum Beispiel integrierte Entwicklungspläne und Dienstleistungserbringung austesten.“

Weitere Ergebnisse der öffentlichen Konsultation und Schlussfolgerungen der EU-Kommission sind für den Fünften Kohäsionsbericht angekündigt, der voraussichtlich 2010 veröffentlicht wird. Abgestimmte Umsetzungsvorschläge in Form eines Weißbuchs zum territorialen Zusammenhalt – wie vom Europäischen Parlament, dem Ausschuss der Regionen und der Oberrheinkonferenz gefordert – sind bislang nicht vorgelegt worden. Über den aktuellen Sachstand wird Herr Dr. Joachim Beck, Direktor des Euro-Instituts, berichten. Er hatte im Auftrag der Oberrheinkonferenz die Stellungnahme zum EU-Grünbuch „Territoriale Kohäsion“ erarbeitet und hat aus diesem Grund an einem Seminar der Generaldirektion Regionalpolitik zur territorialen Zusammenarbeit am 25.09.2009 in Brüssel teilgenommen.

### *Makroregionale Strategien*

Spürbare Auswirkungen auf die Kohäsionspolitik der EU wie auf die Raumentwicklungspolitik in den Mitgliedsstaaten vermag die Absicht der EU-Kommission haben, zukünftig weitere makroregionale Strategien für große Teilräume der Europäischen Union aufzubauen. Absicht dieser, bislang einzig für den Ostseeraum verabschiedeten Strategien ist es, das koordinierte Vorgehen in einer europäischen Großregion zu fördern und verstärkt nach gemeinsamen Lösungen für grenzüberschreitende Herausforderungen zu suchen. Für den Donaauraum („vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer“) ist eine vergleichbare Strategie bereits in Vorbereitung und soll 2010/2011 verabschiedet werden.

Die heute gegebenen Abgrenzungen des Europäischen Programms zu Territorialen Zusammenarbeit (INTERREG IV B), lassen keine eindeutige Zuordnung des Oberrheinraums erkennen. Vielmehr überlappen sich hier gleich drei Programmräume (North-West Europe, Alpine Space, Central Europe). Umso mehr gilt es, die weitere Entwicklung der makroregionalen Strategien aufmerksam zu verfolgen und frühzeitig im Sinne der Trinationalen Metropolregion Oberrhein zu nutzen.

## 5. Ausblick

Für die Zukunft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein stehen wichtige Weichenstellungen an:

- auf Bundesebene (Fortentwicklung des raumordnungspolitischen Konzepts der Europäischen Metropolregionen, neuer Raumordnungsbericht voraussichtlich im Jahr 2010),
- auf trinationaler Ebene (Novellierung des „Bonner Abkommens“ von 1975 bzw. der „Basler Vereinbarung“ von 2000),
- auf EU-Ebene (Ausgestaltung der Kohäsionspolitik nach 2013, Aufbau der transeuropäischen Netze u. a.).

Für die Weiterentwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein müssen sowohl die innere Vernetzung und Organisation als auch die Positionierung bei den nationalen Regierungen und der Europäischen Union vorangetrieben werden.

Die Akteure vom Oberrhein sind aufgefordert, die Herausforderungen und Positionen zu bestimmen und an die übergeordneten Stellen zu transportieren. Für die Regionalverbände gilt dies insbesondere im Hinblick auf die Schaffung einer kohärenten Raumentwicklung am Oberrhein und die adäquate Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Verflechtungen in der Raumordnungspolitik des Bundes.

Hierbei ist auch das Land Baden-Württemberg als Vertreter des Oberrheins im Ausschuss der Regionen und der Ministerkonferenz für Raumordnung gefordert – nicht zuletzt um die eigenen Zielvorgaben aus dem Landesentwicklungsplan 2002 (Plansatz 6.2.3 Z) konzeptionell auszuformen und umzusetzen: „Der Europäische Verflechtungsraum Oberrhein ist im Sinn einer Europäischen Metropolregion zu behandeln.“

Mit dem genannten MORO ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, Problemlagen und politische Forderungen aus der Region zu transportieren und die Positionierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein auf bundesdeutscher und europäischer Ebene zu unterstützen. Das MORO bildet zugleich einen wichtigen Baustein, um die fachpolitischen Grundlagen für eine grenzüberschreitende Raumordnung aufzubauen bzw. eine kohärente Raumentwicklung zu erreichen.

Den besonderen Herausforderungen grenzüberschreitender Verflechtungsräume muss auch in der Kohäsionspolitik der Europäischen Union besser Rechnung getragen werden. Dies ist mit den Stellungnahmen zum EU-Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt der Regionalverbände und der Oberrheinkonferenz vom Februar 2009 bereits zum Ausdruck gekommen. Weiteren fachlichen Input werden hierzu auch die in Vorbereitung befindlichen EU-Projekte CODE 24 (Entwicklung des europäischen Verkehrskorridors 24 Rotterdam – Oberrhein – Genua) und ULYSSES (Nutzung der ESPON-Forschungsergebnisse für eine grenzüberschreitende Raumplanung) liefern. In beiden Projekten kooperieren die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Südlicher Oberrhein mit weiteren europäischen Partnern.

(DS VVS 12/08,  
DS PIA 06/08)  
(PA-139-VII,  
VV-29-VII)